

# Die Geschichte eines Dorfkünstlers

Die Ausstellung «Zwischen Heugabel und Staffelei» im Alten Pfarrhof in Balzers begibt sich auf die Spuren von Leo Wolfinger – ein bescheidener Mann und ausgezeichneter Künstler. Am Samstag fand die Eröffnung statt.

**BALZERS.** Sichtlich stolz zeigten sich am vergangenen Samstag-nachmittag der Balzner Vorsteher Hansjörg Büchel und Markus Burgmeier, Leiter des Alten Pfarrhofs, als sie den Ausnahmekünstler Leo Wolfinger und seine Werke vorstellten. Aus dem Nachlass sind kürzlich 200 Arbeiten in den Besitz der Gemeinde Balzers übergegangen. Eigentlich war Leo Wolfinger (1903–1983) gelernter Maurer, später betrieb er eine kleine Landwirtschaft und pflegte seine Weinberge. Doch bekannt war er vor allem als Laienschauspieler und Sänger, als Bühnenbildner, Schnitzer und Maler.

Erst im Alter von 60 Jahren besuchte Wolfinger die Malschule von Anton Ender und in mancher Balzner Stube war früher eine Dorfansicht von Leo Wolfinger zu finden. Aber auch die Wandmalerei an der Fassade der alten Sennerei, das Kappele beim St. Katrinabrunnen und Malereien auf der Burg Gutenberg stammen von ihm.

Neben einem Querschnitt aus dem Wirken und den Lebenswerken zeigt die Ausstellung

auch Briefmarken-Entwürfe, Buchillustrationen, Skizzen und Fotos, zeichnet so das Leben eines bescheidenen Balzners zwischen Heugabel und Staffelei nach und zeigt einen Ausnahmekünstler mit aussergewöhnlicher Begabung.

## Zwischen Heugabel und Staffelei

Bei den Vorbereitungen zu dieser Ausstellung und den dazugehörigen Recherchen sind die Organisatoren auf Zeitungsausschnitte und Geschichten gestossen, die Begabung und die Vielfältigkeit von Leo Wolfinger aufzeigen. Nachdem sich der junge Mann entschloss, die Maurerlehre in Angriff zu nehmen und anschliessend in der Schweiz und dann in Balzers arbeitete, widmete sich Wolfinger schon bald seiner Landwirtschaft und dem Weinbau.

Als Mitglied des Männergesangsvereins Balzers konnte der damals 20-jährige Mann erstmals seine schauspielerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Unter anderem verkörperte Leo Wolfinger sehr eindrücklich und doch humorvoll den Pfarrer



Bild: Fotograf

Markus Burgmeier und der Balzner Vorsteher Hansjörg Büchel (re.) mit einem Selbstporträt von Leo Wolfinger anlässlich der Ausstellungseröffnung «Zwischen Heugabel und Staffelei».

in «Dorf ohne Glocke» oder den Fabrikanten «Gieseke» im «Weis-

sen Rössel».

Sein erstes Bühnenbild gestal-

tete Wolfinger für das Spiel «Die Hexe von Triesenberg». Eine

grosse Herausforderung war für den leidenschaftlichen Maler sicher, als ihm die Ehre zukam, den Entwurf einer neuen Vereinsfahne der Harmoniemusik Balzers zu gestalten. Sein grösster Auftrag führte den Maler jedoch zur Burg Gutenberg. Die Renovationsarbeiten der Malereien von Egon Rheinberger dauerten Jahre, zudem übernahm Wolfinger die dekorative Gestaltung mehrerer Räume.

Altvorsteher Arthur Brunhart aus Balzers schilderte im vergangenen Jahr gegenüber der Presse, dass die Burg Gutenberg ihm immer in guter Erinnerung bleiben werde, durfte er doch das «Handwägeli» gemeinsam mit Leo Wolfinger den Hügel hinaufziehen. Als Dank dafür durfte er den Künstler bei seinen Arbeiten beobachten und staunen, wie aus einem Pinselstrich Bilder entstanden und wie er verblassten Motiven bei Renovationsarbeiten mit seinen Farben Leben einhauchte. (lbs)

Öffnungszeiten der Ausstellung: jeweils Fr 16–19 Uhr, Sa/So 14–18 Uhr (Sommerpause: 13.7.–5.8.)